



20. bis 26. April 2012 Nr. 16/8632
Sonderausgabe BILDUNG



KOSTANAI

Warum es sich lohnt, Deutsch an einem Sprachlernzentrum zu lernen: DAZ im Gespräch mit Oksana Dmitrijewa. 5



INNOVATIV

Dr. Janusz-Pawletta (DKU): „Integrated Water Management“ erfordert interdisziplinäres Verständnis. 9



КАРАГАНДА

Об основных задачах и перспективах развития BiZ - Ольга Штейн, координатор узлового центра. 10



IMPULSE

Kulturmittler „vor Ort“: Robert-Bosch-Lektoren sind sowohl für Lehre als auch für Projektarbeit verantwortlich. 11



HOCHSCHULE IN DEUTSCHLAND

SCHULE UND WAS DANN?

Für viele Abiturienten mit Studienwunsch stellt sich spätestens nach der Abi-Feier die vertrackte Frage: Wo und was soll ich denn studieren? Die Frage ist auf den ersten Blick simpel und gleichzeitig so umfassend und schwierig, dass sie nicht mit zwei Sätzen zu beantworten ist.

Die Hochschullandschaft in Deutschland ist nach der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master-Abschlüsse im Zuge des Bologna-Prozesses 1999 vereinheitlicht worden. Alle Diplom- und Magisterstudiengänge laufen aus, das heißt, dass die früheren Abschlüsse „Diplom“ und „Magister“ für jetzige Erstsemester nicht mehr angeboten werden.

Ein Studium teilt sich nun in zwei Phasen, und zwar in den Bachelor als ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss sowie in den darauffolgenden Master. Ein Bachelorstudiengang ist auch nicht mit dem früheren „Vordiplom“ zu vergleichen, mit dem es eine Zäsur nach dem Grundstudium gab. Der Bakkalaureus, wie der Abschluss auch an manchen Unis bezeichnet wird, dauert meist sechs Semester, also drei Jahre. Danach können die Absolventen nach Wunsch mit ihrem Bachelor-Titel für einen Master bewerben und für weitere zwei bis vier Semester studieren. Der Bachelor wird übrigens von staatlichen und privaten Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien verliehen.

Doch was unterscheidet eigentlich eine Universität von einer Hochschule? Generell ist eine Hochschule eine Bildungseinrichtung, die Lehre und Forschung betreibt und durch die Forschung neues Wissen schafft. Die wissenschaftliche Lehre bezieht sich hier auf das Studium und die wissenschaftliche Weiterbildung. Kurz gesagt, haben Hochschulen den Zweck, die berufliche Ausbildung sicherzustellen, die Wissenschaften und Künste durch Forschung und Lehre zu pflegen und zu fördern. Die Mehrzahl der Hochschulen ist zudem in staatlicher Hand und wird somit vom Staat finanziert.

Außerdem sind Hochschulen berechtigt, akademische Grade als Studienabschlüsse zu verleihen. Universitäten und gleichgestellte Hochschulen besitzen darüber hinaus das Promotionsrecht und können den akademischen Doktorgrad vergeben.

Im allgemeinen werden als „Hochschule“ verschiedene wissenschaftliche Einrichtungen bezeichnet, zu denen neben

reinen Universitäten auch Hochschulen der Künste, Kunstakademien, Technische Hochschulen oder auch Kirchliche Hochschulen gehören.

Ob man nun einen Bachelor oder auch noch einen Master anstrebt, ein Studium an den deutschen Hochschulen ist durch den Bologna-Prozess europaweit anerkannt, so dass sich jeder Absolvent in Europa und darüber hinaus bewerben kann.

Der erwähnte „Bologna-Prozess“ war eigentlich eine politische Maßnahme zur Schaffung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraums bis zum Jahre 2010. Die Erklärung, die 1999 von 29 europäischen Bildungsministern im italienischen Bologna unterzeichnet wurde, ist jedoch völkerrechtlich nicht bindend. Die wichtigsten Hauptziele des Bologna-Prozesses stehen immer noch auf der Agenda einer einheitlichen europäischen Hochschulpolitik: zum einen sollte mit der Erklärung ein System leicht verständlicher und vergleichbarer Hochschulabschlüsse geschaffen werden und damit das zweistufige Studium mit dem Bachelor/Bakkalaureus und dem Master eingeführt werden. Eine weitere Forderung der Bologna-Erklärung war, die internationale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit der Studenten durch die einheitlichen Studienabschlüsse zu erhöhen. Somit vollzog sich auch ein Wandel der universitären Aufgaben: mittlerweile steht die Berufsausbildung an Hochschulen stärker im Vordergrund als die „allgemeine Menschenbildung durch Wissenschaft“.

Trotz der Vereinfachungen im Hochschulsystem wissen viele Jugendliche nach dem Abitur nicht, was für sie die richtige Lösung ist. Die derzeitige Situation an vielen deutschen Universitäten und Hochschulen ist zudem angespannt: Die Nachfrage an Studienplätzen ist oft höher als das Angebot, so dass die Zulassungsbeschränkungen nicht unbedingt zur Entspannung der Lage beitragen.

Für zukünftige „Staatsdiener“, wie Medizin- oder Lehramt-Studenten, angehende Juristen, Veterinäre oder Pharmazeuten

ist der Weg in den Beruf in der Regel klar: sie werden am Ende ihres Studiums ein Staatsexamen ablegen. Damit können sie nach einem Vorbereitungsdienst in den Staatsdienst wechseln und einen staatlich regulierten Beruf ergreifen. Diese Studien sind allerdings auch im Vergleich zu anderen Varianten mit acht bis zwölf Regelsemestern sehr lang.

Der Schwerpunkt an einer Technischen Universität liegt im Gegensatz zur forschungslastigen Universität auf technischen Ausbildungsinhalten für angehende Ingenieure. Fächer wie Maschinenbau oder auch die meisten Naturwissenschaften kann man daher nur hier finden.

Ähnlich wie die Technischen Universitäten legen Fachhochschulen in Deutschland ihren Fokus wiederum auf angewandte Wissenschaften und bieten demzufolge ein stark praxisbezogenes und anwendungsorientiertes Studium in den technisch-ingenieurwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bereichen an.

Eine neue Tendenz zeichnete sich in den letzten Jahren mit der Einführung des dualen Studiums ab. Der starke Konkurrenzdruck für Absolventen auf dem Arbeitsmarkt und die Notwendigkeit, neben einem umfassenden theoretischen Wissen auch Praxiserfahrung vorzuweisen, macht vielen die Entscheidung für ein praxisintegriertes Studium leicht. Ein duales Studium vereint Praxisphasen im Unternehmen und theoretische Vorlesungszeiten an einer Universität, Fachhochschule oder einer dualen Hochschule. Allein bis 2009 stieg die Anzahl der dualen Studiengänge in Deutschland um mehr als 30 Prozent.

Sicher ist es von Vorteil, sich zunächst umfassend über alle Angebote zu informieren, für sich alle Vor- und Nachteile abzuwägen und zu einer individuellen Lösung zu kommen. Denn ein Studium ist oft der Wegweiser für das weitere Berufsleben.

Zusammengestellt von Malina Weindl

Quellen: www.wegweiser-duales-studium.de, ausbildung.info, hochschulkompass.de.

DEUTSCHLEHRERVERBAND KASACHSTAN

NETZWERK ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE

Der Kasachische Deutschlehrerverband hat eine neue Vorsitzende gewählt. Galina Slonowa wird sich gemeinsam mit dem DLV-Vorstand stärker für die Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache an den Bildungseinrichtungen Kasachstans einsetzen. DAZ sprach mit Galina Slonowa und Swetlana Garajewa, Mitglied im Vorstand des DLV, über zukünftige Aufgaben und Herausforderungen.

DAZ: Welche Hauptziele verfolgt der Deutschlehrerverband in Kasachstan?

Slonowa/Garajewa: Der Deutschlehrerverband DLV Kasachstans verfolgt das Ziel, die deutsche Sprache nicht nur im Zentrum und den Großstädten, sondern auch in den entfernten Regionen Kasachstans zu fördern, zu verbreiten und zu pflegen. An vielen Schulen im Norden und Osten des Landes wird leider kein Deutschunterricht mehr angeboten, wie wir wissen. Zum einen weil Deutsch durch das Englische verdrängt wird, zum anderen aufgrund bildungspolitischer Entscheidungen.

Junge Lehrer und Absolventen der Weltsprachen-Universität „Abylai Chan“ erhalten momentan keine Möglichkeit, in den Schulen der Provinz den Schülern ihre Kenntnisse beizubringen, weil der Deutschunterricht abgeschafft wurde.

Daher müssen wir vom Vorstand des DLV gemeinsam mit der Bildungspolitik Kasachstans eine Entscheidung zur Förderung der deutschen Sprache treffen. Damit helfen wir den Lehrern, die Deutsch wirklich von ganzem Herzen mögen und unterrichten möchten.

Slonowa: Außerdem ist es immens wichtig, dass die jungen Deutschlehrer in ihrer Arbeit unterstützt werden, vor allem in den Provinzen. Leider ist der Kontakt zu den Außenstellen des DLV und den dortigen Fakultäten nicht gut ausgebaut, er muss dringend intensiviert werden. Deshalb sehe ich den verstärkten Austausch und Dialog mit den dortigen Fachkräften als wichtigste Aufgabe des DLV an.

In allen Gebieten Kasachstans existieren Außenstellen des Deutschlehrerverbandes – insgesamt also 14. Wir beginnen nun, ein Netzwerk mit allen Verbandsfilialen aufzubauen. Um diese Idee von einem umfassenden Netzwerk zu realisieren, planen wir den Aufbau einer neuen Website. Das hängt natürlich von den finanziellen Mitteln ab, die Web-Designer müssen bezahlt werden. Wir vom Vorstand des Deutschlehrerverbandes Kasachstans arbeiten übrigens ehrenamtlich, d.h. ohne Gehalt. Das tun wir, weil wir es als unsere „gesellschaftliche Pflicht“ ansehen und weil wir Enthusiasten sind.

Garajewa: Daher ist es das Hauptziel des DLV, unsere Arbeit und unsere Ziele mit den Außenstellen des DLV eng abzustimmen. Es müssen Kontakte und Verbindungen geschaffen werden, um die deutsche Sprache zu pflegen, zu fördern und die Sprachkenntnisse bei den Kollegen zu vertiefen, um letztendlich unsere Schüler und Studenten besser zum Deutschlernen zu motivieren.

Welche Rolle wird der DLV auf der Bildungsmesse im April spielen?

Garajewa: Der Deutschlehrerverband kann und muss eine große Rolle auf der Bildungsmesse spielen. Was die Bildungsangebote betrifft, so haben wir als Deutschlehrer lediglich einmal in fünf Jahren die Möglichkeit, Weiterbildungsangebote in Deutschland wahrzunehmen. Meiner Meinung nach ist das nicht ausreichend. Deshalb könnte der DLV die Möglichkeit nutzen, selbst Seminare anzubieten und bei der Organisation zu unterstützen. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut können wir jedoch eine breite Palette von Bildungsangeboten für Deutschlehrer in Kasachstan nutzen.

Slonowa: Erfahrene Lehrer könnten in die Regionen (Norden) Kasachstans fahren und dort ihre Vorträge halten. Die wichtigsten und dringlichsten Themen sind hier Deutsch als zweite Fremdsprache oder Didaktik/Methodik. Neue Unterrichtsmethodiken, die wir von deutschen Fachkräften aus Deutschland erhalten, müssen wir für uns weiterentwickeln und unseren Kollegen in ganz Kasachstan erklären und vermitteln.

Damit wirken diese Kollegen als Multiplikatoren in den einzelnen Regionen. Denn nicht alle Hochschullehrer haben die Möglichkeit, nach Almaty und Astana oder gar nach Deutschland zu reisen, um an entsprechenden Weiterbildungsseminaren teilzunehmen. Durch diese Multiplikatorenseminare können wir die neue Methodik und Didaktik sowie neuen Lehrstoff verbreiten.

Wovon unterscheidet sich die Methodik des DaF-Unterrichts von anderen Systemen?

Garajewa: Es gibt eine viel reichere Palette zur Methodik des DaF-Unterrichts. Die wichtigste Unterrichtsmethodik ist unserer Meinung nach die kommunikative Methodik in Bezug auf die vier Fertigkeiten Sprechen, Schreiben, Lesen und Hörverstehen.

Slonowa: Zur kommunikativen Methodik erhalten wir vom Goethe-Institut viel mehr Lehrmittel für unseren Deutschunterricht, als dies beispielsweise in der Provinz der Fall ist. Diesen Mangel gilt es auszugleichen.

Was motiviert Ihre Schüler und Studenten zum Deutschlernen?

Slonowa: Unsere Studenten sind von der Möglichkeit eines Studiums in Deutschland begeistert. Dafür wird eine Reihe von interessanten Stipendien angeboten. An den meisten Universitäten in Deutschland ist das Studium im Gegensatz zu anderen Ländern immer noch kostenlos, das heißt ohne Studiengebühren. Unsere Abaj-Universität pflegt gute Beziehungen zu Partneruniversitäten in Freiburg und zu zwei Hochschulen in Österreich. Außerdem kann man seine Sprachkenntnisse an Sommerschulen in Deutschland verbessern. Unsere Studenten der Magistratur streben in einem weiteren Schritt eine wissenschaftliche Karriere, eine Promotion, in Deutschland an.

Um in Deutschland zu studieren, müssen unsere Studenten ein Sprachdiplom auf B2-Niveau ablegen. Diesbezüglich arbeiten wir eng mit dem Goethe-Institut zusammen. Mit Sprachkenntnissen auf diesem Niveau und einem Studium im Ausland können sich die Studenten als hochqualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt in Kasachstan für eine hochwertigere Arbeit bewerben.

Wie motivieren Sie im Gegensatz dazu diejenigen Studenten, die Deutsch als zu schwer empfinden?

Garajewa: Die beste Motivation ist, mit guten Deutschkenntnissen für Praktika oder Studienaufenthalte nach Deutschland zu fahren. Außerdem rate ich meinen Studenten, dass sie jede Gelegenheit ergreifen sollten, um mit Muttersprachlern zu sprechen. Ich selbst hatte früher nicht so viele Möglichkeiten zu sprechen. Heute gibt es viele deutsche Firmen, wo man im Gespräch mit Muttersprachlern seine Deutschkenntnisse anwenden und schulen kann. Eigentlich hilft nur reden, reden, reden!

Slonowa: Meinen Studenten sage ich immer, dass sie viel leichter und einfacher Deutsch erlernen, wenn sie Deutsch als zweite Fremdsprache neben Englisch gewählt haben. Beide Sprachen sind sich sehr ähnlich. Besonders die Aussprache und Phonetik ist im Deutschen viel einfacher, weil es so gesprochen wird, wie es geschrieben wird.

Welchen beruflichen Weg schlagen ihre Absolventen mit den guten Deutschkenntnissen nach dem Studium ein?

Garajewa: Absolventen unserer Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen finden zum Beispiel Stellen in der Wirtschaft, in verschiedenen deutschen Firmen, wie Siemens, Bosch, Mercedes, und kleineren Unternehmen.

Dort bewerben sie sich als Dolmetscher, Übersetzer oder Office Manager. Allerdings



Galina Slonowa (li) ist die neugewählte Präsidentin des DLV, des Kasachischen Deutschlehrerverbandes. Sie ist Dozentin an der Abai-Universität, Fakultät für Fremdsprachen und Internationale Beziehungen, Lehrstuhl für die Sprachen Deutsch und Französisch. Seit nunmehr 30 Jahren ist sie im Bildungswesen tätig.

Swetlana Garajewa (re) ist Dozentin an der Weltsprachenuniversität „Abylai Chan“ am Lehrstuhl für Übersetzen und Dolmetschen. Sie blickt ebenfalls auf eine Berufstätigkeit von 30 Jahren zurück und ist Vorstandsmitglied im DLV.

mit den zwei Fremdsprachen Englisch und Deutsch, denn Englisch ist ohnehin eine Grundvoraussetzung in der Wirtschaft.

Wir sind darüber hinaus bemüht, auch die Studenten der Anglistik dahingehend zu motivieren, dass sie als zweite Fremdsprache Deutsch wählen.

Wir pflegen gute Kontakte zur Fakultät Dolmetschen und Übersetzen an der Leipziger Universität, aber auch zur Universität Gernersheim bei Mainz. Allein drei unserer Studenten mit Deutsch als erster Fremdsprache haben DAAD-Stipendien bewilligt bekommen. Andere DAAD-Stipendiaten sind für ihr Auslandsstudium nach Düsseldorf und Stuttgart gegangen.

Diesen Vorteil versuchen wir den Studenten zu vermitteln: Mit zwei Fremdsprachen hat man selbstverständlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als nur mit einer Sprache.

In Deutschland findet momentan vor allem in Grundschulen ein Generationenwechsel statt. Das Alter der Lehrer/Innen sinkt und verspricht viele Änderungen im Unterrichtsbetrieb. Wie bewerten Sie diese Situation in Kasachstan?

Garajewa: Meiner Einschätzung nach sind die älteren Kollegen etwas motivierter und enthusiastischer, Deutsch zu unterrichten. Sie sind viel aktiver in der Förderung und Verbreitung der deutschen Sprache. Viele ältere Deutschlehrer versuchen alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Werbung für Deutsch zu betreiben, die Sprache zu erhalten und zu pflegen. In Deutschland hatte ich einen anderen Eindruck erhalten. Ich nahm an einem Seminar in Frankfurt teil und stellte fest, dass dort gerade die

jüngeren Deutschlehrer viel motivierter sind. Natürlich gibt es für die relative Gleichgültigkeit der jüngeren Lehrgeneration in Kasachstan verschiedene Gründe. Aber es wäre gut, wenn wir gerade unseren jungen Kollegen Unterstützung geben und methodische Hilfe leisten könnten. Denn die junge Generation ist unsere Zukunft.

Die Veränderungen im Unterrichtsbetrieb, die Sie ansprechen, sehe ich so nicht. Für alle Kollegen, sowohl für die erfahrenere ältere Generation als auch für die jüngere gibt es gleiche Chancen der Aus- und Weiterbildung. Die Hauptsache ist, dass man den starken Wunsch hat, sich weiterzuentwickeln und seine Sprachkenntnisse stetig zu vertiefen.

Dahingehend sind wir auch dem Goethe-Institut sehr dankbar, dass für alle Deutsch-Lehrkräfte Weiterbildungen und Fachseminare angeboten werden.

Welche Herausforderungen gibt es in Studium oder Lehrbetrieb?

Garajewa: Unsere Absolventen sind nach dem Studium etwas „resigniert“. Lange Jahre haben sie die Sprache Deutsch, Methodik und Didaktik studiert, Schulpraktika durchlaufen. Dann kommen die als junge Pädagogen an die Schulen und erfahren, dass der Deutschunterricht abgeschafft bzw. gekürzt wurde. Viele sind gezwungen umzuschulen, eine neue Fremdsprache zu lernen. Meist nehmen sie Englischkurse, um dann statt Deutsch Englisch zu unterrichten. Das ist keine optimale Situation, an die sich gut ausgebildete Fachkräfte erst einmal anpassen müssen.

Fortsetzung auf Seite 3.

DEUTSCHLEHRERVERBAND KASACHSTAN

NETZWERK ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE

Fortsetzung von Seite 2.

Schwierigkeiten treten auch dann auf, wenn die jungen Absolventen gezwungen sind, statt an der Schule zu unterrichten, in die Wirtschaft zu gehen und eine artfremde Arbeit zu verrichten.

Was würden Sie Ihren Studenten gern mit auf den Weg mitgeben?

Garajewa: Wir möchten die Studenten mit unserem Enthusiasmus und der Liebe zur deutschen Sprache anstecken, sie für Deutsch begeistern. Vielleicht klingt der Begriff jetzt zu stark, aber wir sind auch in einer gewissen Art und Weise „Patrioten“. Wir propagieren und werben schon seit vielen Jahren für die deutsche Sprache. Mit unseren Studenten organisieren wir gemeinsam verschiedene Veranstaltungen zum Thema Sprache und Kultur. Für uns ist es wichtig, dass unsere Studenten und zukünftigen Lehrer von Deutsch begeistert sind und im Ergebnis davon motiviert zu unterrichten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Malina Weindl.



Kasachische Nationale Pädagogische Universität "Abai".
Bild: www.kaznpu.kz



Kasachische Universität für Internationale Beziehungen und Weltsprachen "Abylai Chan".
Bild: www.univer.kz



DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



QUIZ

BILDUNG

An den Ständen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), des Goethe-Instituts Kasachstan und der Deutsch-Kasachischen Universität finden Sie Antworten auf die unten stehenden Fragen. Geben Sie den Lösungszettel an einem der Stände ab und gewinnen Sie am Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 11.00 Uhr sowie am Mittwoch und Donnerstag um 15.00 Uhr attraktive Preise. Bitte geben Sie oben Ihre Kontaktdaten an!

1. In welchem Jahr hat die DKU in Almaty die Ausstellung "Открой для себя мир H₂O и Ватт!" durchgeführt?

- a) 2001
- b) 2005
- c) 2009

2. Wie viele Fakultäten gibt es an der DKU?

- a) 3
- b) 4
- c) 6

3. In welchen Bereichen ist das Goethe-Institut tätig?

- a) Geisteswissenschaften
- b) Kulturprogramm, Sprachkurse und Prüfungen Deutsch
- c) Wirtschaft und Informationstechnologie

4. Welche Prüfungen kannst du am Goethe-Institut ablegen?

- a) alle Sprachprüfungen Deutsch von A1 - C2
- b) ENT
- c) Einwanderungstest für Deutschland

5. Wo befindet sich das DAAD-Informationszentrum Almaty?

- a) Pushkina Ecke Dzhambyla
- b) Abaia Ecke Dostyk
- c) Al-Farabi Ecke Navoi

6. Wie viele staatlich anerkannte Universitäten und Hochschulen gibt es in Deutschland? (Wintersemester 2010/ 2011)

- a) 45
- b) 819
- c) 381

QUIZ

ОБРАЗОВАНИЕ

Antworten auf die vorgeschlagenen Fragen finden Sie an den Ständen der Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), des Goethe-Instituts und der Deutsch-Kasachischen Universität. Lassen Sie den Lösungszettel an einem der oben genannten Stände abgeben und gewinnen Sie einen Preis! Die Quiz-Viktoria findet am Mittwoch und Donnerstag um 11.00 Uhr und am Freitag um 15.00 Uhr statt. Bitte geben Sie oben Ihre Kontaktdaten an!

1. Когда КНУ проводил в Алматы выставку „Открой для себя мир H₂O и Ватт!“?

- a) 2001 год
- b) 2005 год
- c) 2009 год

2. Сколько факультетов в КНУ?

- a) 3
- b) 4
- c) 6

3. Чем занимается Гете-Институт?

- a) гуманитарными науками
- b) реализацией культурных программ, проведением языковых курсов, приемом экзаменов
- c) экономикой и информационными технологиями

4. Какие экзамены можно сдать в Гете-Институте?

- a) все языковые экзамены от A1 до C2
- b) ENT
- c) тест на ПМЖ для Германии

5. Где находится информационный центр DAAD в Алматы?

- a) Пушкина/Джамбула
- b) Абая/Достык
- c) Аль-Фараби/Навои

6. Сколько государственных университетов и вузов имеется в Германии? (Данные на зимний семестр 2010/ 2011)

- a) 45
- b) 819
- c) 381



INTERVIEW

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION IM DEUTSCHUNTERRICHT

Im Bereich der Deutschlernangebote und der Sprachförderung nehmen die Sprachlernzentren (SLZ) in Kasachstan und Kirgisistan einen besonderen Stellenwert ein. DAZ sprach mit Winfried Berndt, Projektberater für Sprachlernzentren (SLZ) und Deutsche Minderheit am Goethe-Institut.

Herr Berndt, Sie sind im Goethe-Institut tätig, koordinieren aber gleichzeitig als Projektberater die Sprachlernzentren. Was genau ist Ihre Aufgabe?

Der Hauptbereich meiner Arbeit am Goethe-Institut ist die Betreuung und die Koordination der Sprachlernzentren. Diese Zentren arbeiten einerseits als private Einrichtungen selbstständig, andererseits fungieren sie als Kooperationspartner des Goethe-Instituts. Meine Aufgabe ist es unter anderem, die Kontakte und Beziehungen zwischen beiden Einrichtungen zu pflegen.

Insgesamt gibt es fünf Sprachlernzentren im Norden und Osten Kasachstans (Kostanai, Astana, Pawlodar, Öskemen und Karaganda) und ein Zentrum in Bischkek, Kirgisistan.

Für die Sprachprüfungen ist der gleiche Rahmen wie für das Goethe-Institut vorgegeben, aber auch der gleiche Unterrichtsstandard. Als Partnerorganisationen organisieren und planen wir gemeinsam Fortbildungen und Projekte, wie z.B. überregionale Fortbildungen, Vorkurskurse, Sprachprüfungen und Kulturveranstaltungen an allen Sprachlernzentren.

Wie gestalten Sie Ihre Arbeit im Rahmen der Minderheitenförderung?

Bzüglich der Minderheitenarbeit organisieren wir vom Goethe-Institut mit den SLZ gemeinsame Projekte und bieten sogenannte Außenkurse an, also Sprachkurse, die an weit entfernten Orten außerhalb der SLZ stattfinden. In der Minderheitenarbeit nehmen unsere Sprachassistenten zudem die Aufgabe wahr, mit der deutschen Minderheit Projekte durchzuführen.

Worauf kommt es in diesen Minderheitenprojekten an?

Es existieren unterschiedliche Ansätze, wir wollen aber vor allem die deutsche Minderheit in diese Arbeit einbeziehen und Eigeninitiative fördern. Das geschieht z.B. für das Minderheitenprojekt „Spuren aus Kasachstan in Berlin“, das Jugendliche aus

um diese menschlichen Beziehungen. Das Projekt führte im Ergebnis zu einem intensiven Austausch mit der Humboldt-Universität Berlin und anderen Partnern. Manchmal führen wir auch Kulturprojekte wie Konzertreisen deutscher Künstler durch. So war ich im Januar mit deutschen Rap-Musikern u.a. in Shymkent, wo wir voriges Jahr auch ein Informationszentrum mit Literatur und landeskundlichen Medien eröffnet haben.

Jährlich im Frühsommer schreiben wir zudem unser Programm „Jugendaustausch“ aus, an dem sich vor allem Schulklassen beteiligen. Hier geht es darum, ein Projekt zu einem vorgegebenen Thema zu erarbeiten. Die besten Projekte können dann im Rahmen eines Schüleraustauschs in Deutschland und in der Heimat mit deutschen Austauschgruppen umgesetzt werden. Jeweils bis zu 20 Jugendliche haben so die Gelegenheit, die Lebenswelten ihrer Partner kennen zu lernen. Dieses Jahr haben zwei Schulklassen aus Öskemen und Schaschubai bei Karaganda den Wettbewerb gewonnen.

Wodurch unterscheiden sich die Prüfungen in den Sprachlernzentren nach dem Standard des Goethe-Instituts von anderen Bildungseinrichtungen in Kasachstan?

Die Prüfungen werden gemäß dem Europäischen Referenzrahmen durchgeführt und testen die vier Fertigkeiten Hör- und Leseverstehen sowie schriftlicher und mündlicher Ausdruck. Hauptsächlich prüfen wir A1-Prüfungen, also das unterste Sprachniveau. Eine große Zielgruppe sind dabei deutschstämmige Spätaussiedler, die für die Familienzusammenführung ein Visum nach Deutschland brauchen und das A1-Niveau nachweisen müssen. Für höhere Prüfungen, wie B2 oder C1 melden sich überwiegend Studienbewerber und Studierende.

Eine Deutschprüfung für die Studierfähigkeit ist der Test-DaF, der außer in Almaty nur am SLZ Karaganda abgelegt werden kann. Wir sind in der Lage, alle Prüfungen bis zum Niveau C2 durchzuführen. Das entspricht

zu Englisch zu setzen. Viele junge Leute, die ich hier kenne, sprechen bereits Englisch neben ihren Muttersprachen Kasachisch und Russisch. Sie tun sich auch leichter, nach der Fremdsprache Englisch Deutsch zu erlernen. Wenn man Deutsch als Fremdsprache wählt, dann sollte schon eine spezi-

deutsche Gesellschaft und die deutsche Alltagskultur haben. Sie werden in diesen Bereichen geschult und können diese Fähigkeiten gut vermitteln. Viele haben selbst längere Zeit in Deutschland verbracht. Dies trifft so nicht auf alle Lehrkräfte an staatlichen Bildungseinrichtungen zu.



Winfried Berndt (unten rechts) mit deutschen Kasachisch-Studierenden und einheimischen Studenten in Taraz.

fische Verbindung und starkes Interesse für Deutschland oder deutschsprachige Länder vorhanden sein. Niemand lernt mehr einfach so Deutsch und argumentiert mit dem Ausspruch „Deutsch ist die Sprache Goethes“. Diese Motivation ist nur noch für sehr wenige ausschlaggebend, weil Deutsch zudem auch nicht die einfachste Sprache ist. Zeigt man aber auf, was mit Deutsch als Fremdsprache alles möglich ist, z.B. ein Studium in Deutschland mit hoher Bildungsqualität bei geringeren Kosten als in Kasachstan, steigt die Motivation erfahrungsgemäß.

Seit dem letzten Jahr hatten wir an den Sprachlernzentren außerdem einen Zuwachs an Deutschlernern zu verzeichnen. Bischkek ist momentan mit knapp 1000 Einschreibungen pro Jahr das Sprachlernzentrum mit den meisten Kursteilnehmern. Wir konzentrieren uns nun noch stärker auf die Zielgruppe der Schüler und Studenten, fast überall werden zudem Kinder- und Jugendkurse angeboten. Der Zuwachs gerade in dieser Zielgruppe zeigt, dass Deutsch in Zentralasien nicht zum Untergang verurteilt ist.

Welche Tendenz gibt es momentan in der Auswahl der Unterrichtsmethodik für Deutsch als Fremdsprache?

Es gibt keinen allgemeingültigen Ansatz, der für alle passt. Jeder Mensch ist individuell anders motiviert, eine Sprache zu lernen. Wichtig ist, verschiedene Interessen und Fertigkeiten anzusprechen.

Lehrer sollten sich heutzutage auch mit modernen Medien auskennen, denn das multimediale Lernen und der Zugang zu aktuellen Informationen und Online-Materialien werden in Zukunft immer wichtiger. Mittlerweile nutzen wir auch das sogenannte „Blended-learning“, in dem sich Online-Lerneinheiten und Präsenzphasen abwechseln.

Außerdem sollten interkulturelle Aspekte im Unterricht berücksichtigt werden. Eine Sprache zu verstehen, heißt noch lange nicht, dass man einander wirklich versteht. Spracharbeit darf nie abgeschottet von interkultureller Kommunikation stattfinden. Auch das Thema „Stereotype“, die man zwangsläufig voneinander hat, spielt hier eine wichtige Rolle.

So geht es bei der Landeskunde nicht darum, reines Wissen zu vermitteln, sondern Kompetenzen: Wie bewege ich mich in einer anderen Gesellschaft? Um in Deutschland Erfolg zu haben, ist ein hohes Maß an Eigeninitiative wichtig. Wir erwarten von unseren Lehrkräften, dass sie einen Einblick in die

Die Vermittlung eines modernen Deutschlandbildes schließt auch andere deutschsprachige Länder mit ein. Da ich selbst aus der Grenzregion zur Schweiz komme, versuche ich immer auch dieses Potential zu nutzen.

Wie wirkt sich die Arbeit der Sprachassistenten auf den Deutschunterricht in den SLZ aus?

Die Sprachassistenten sind insgesamt für mindestens neun Monate im Land an Standorten mit Sprachlernzentren eingesetzt. Zurzeit unterrichten Sprachassistenten an den SLZ in Kostanai, Astana und Öskemen sowie in Bischkek, Kirgisistan. Allerdings halten sie keine Lehrerfortbildungen, weil nicht alle der Assistenten ausgebildete DaF-Lehrkräfte sind. In der Spracharbeit konzentrieren sie sich überwiegend auf Konversation und landeskundlich-interkulturelle Inhalte.

Der Einsatz der Sprachassistenten lässt jedem einzelnen sehr viel Freiraum für eigene Projekte, eigene Ideen und die Zusammenarbeit mit anderen Kulturmittler-Organisationen vor Ort.

In der Minderheitenarbeit nehmen sie die Aufgabe wahr, mit der deutschen Minderheit Projekte durchzuführen.

Ich halte es für besonders wichtig, dass Sprachassistenten an Orten eingesetzt sind, wo es keine weiteren Muttersprachler gibt. Hier macht sich ihre Hauptaufgabe bezahlt, eine Brücke zwischen Einheimischen und der eigenen Kultur zu bilden.

Für dieses Jahr plane ich mit den Sprachassistenten eine Sommerschule, zu der wir Teilnehmer aus ganz Kasachstan und Kirgisistan einladen: hier wollen wir sowohl Unterricht als auch verschiedene Projekte anbieten, welche die Sprachassistenten gemeinsam mit jungen Studieninteressierten durchführen.

Der methodische Ansatz dahinter ist, dass man nicht nur zusammen arbeitet, sondern miteinander lebt, sich „erlebt“.

Dieses Miteinander von Deutschlernern und Muttersprachlern schult die Sprachfertigkeiten und die interkulturelle Kommunikation viel stärker als Frontalunterricht in der Klasse.

Ein Erfolgsindikator des Programms ist auch, dass die meisten Sprachassistenten nach ihrem Aufenthalt wieder nach Zentralasien zurückkehren und erneut im Rahmen von Bildungsprojekten tätig sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Malina Weindl.



Winfried Berndt (unten Mitte) mit den Rap-Musikern Norman Bates und Loco Green bei einem Workshop in Shymkent.

der südlichen Provinzstadt Taraz teilweise gemeinsam mit deutschen Studenten aus Berlin organisiert und durchgeführt haben.

Mir kommt es auch darauf an, die einzelnen Regionen in meine Arbeit einzubinden. In den Provinzgebieten gibt es nicht so viele Möglichkeiten des Kulturaustauschs mit deutschen Muttersprachlern. Die Jugendlichen untersuchten für das Projekt die Lebenswelten von Menschen in Deutschland, die aus Kasachstan ausgewandert sind. Sie setzten sich mit den historischen und aktuellen Beziehungen zwischen Kasachstan und Deutschland auseinander. Diese Menschen bilden ja eine lebende kulturelle Brücke zwischen Kasachstan und Deutschland. Letztendlich ging es uns in diesem Projekt genau

dem sprachlichen Standard eines gut gebildeten Muttersprachlers.

Auf alle Prüfungen kann man sich in unseren SLZ gründlich vorbereiten. Das ist auch angebracht, weil sich das Format der Prüfung von dem System in anderen Bildungseinrichtungen Kasachstans erheblich unterscheidet.

Welchen Stellenwert nimmt Deutsch als Fremdsprache ein und wie bewerten Sie die Chancen und Entwicklungen?

Frei nach dem Spruch: „Englisch ein Muss - Deutsch ein Plus!“ ist es für uns ganz selbstverständlich, dass Deutsch auf dem Platz der zweiten oder sogar dritten Fremdsprache hinter Englisch steht. Es ist absolut nicht sinnvoll, Deutsch in Konkurrenz

REGIONEN

SLZ ALS WICHTIGES INFORMATIONSZENTRUM FÜR DEUTSCH

Was macht die Sprachlernzentren für Deutschlerner so attraktiv? Die Leiterin des Sprachlernzentrums (SLZ) Kostanai, Oksana Dmitrijewa, sprach mit der DAZ über Deutschlernangebote, Motivation und die Rolle der Sprachassistenten.

DAZ: Frau Dmitrijewa, was ist Ihr Aufgabengebiet als Leiterin des SLZ?

Oksana Dmitrijewa: Ich bin seit 2002 Leiterin des Sprachlernzentrums Kostanai. Das Zentrum selbst wurde im Jahre 2000 gegründet und ist ein Kooperationspartner des Goethe-Instituts Almaty. Zur Zeit sind in unserem SLZ sieben Mitarbeiter tätig sowie eine Sprachassistentin.

Von Hause aus bin ich Germanistin und unterrichte Deutsch und Kasachisch. Meine Aufgabe besteht darin, Sprachkurse auszuplanen und zu koordinieren. Das geschieht meist auf einem Arbeitstreffen aller SLZ-Leiter in Almaty. Das Goethe-Institut Almaty übernimmt hierbei eine wichtige Koordinationsfunktion. Wir bieten international anerkannte Prüfungen des Goethe-Instituts in Deutsch als Fremdsprache (DaF) an. Außer den Prüfungen des Goethe-Instituts haben wir noch Fortbildungen zur Methodik und Didaktik und Landeskunde zu Deutschland und deutschsprachigen Ländern auf dem Programm.

Wir beraten Interessenten zu Studienmöglichkeiten in Deutschland sowie zur Au-Pair-Tätigkeit. Wir verstehen uns generell als ein Informationszentrum zu Deutsch und Deutschland.

Welche Bildungsangebote bietet das SLZ Kostanai und wer ist Ihre Zielgruppe?

Als Schwerpunkt bieten wir im SLZ Sprachkurse und andere Deutschlernangebote an. In der modernen Unterrichtsmethodik „Deutsch als Fremdsprache“



Ein Garant für gute Ausbildung: das Pädagogenteam am SLZ in Kostanai.

Intensivkursen in viel kürzerer Zeit Deutsch lernen als in anderen Einrichtungen. Das hängt natürlich vom individuellen Niveau der Teilnehmer ab: für ein A1-Niveau benötigen viele Deutschlerner durchschnittlich an die fünf Monate, für ein C1-Niveau viele Jahre. Die höchste Stufe, die wir am SLZ Kostanai anbieten, ist der B2-Kurs. B2 wird in einem Trimester durchgeführt mit einem entsprechenden Prüfungsvorbereitungskurs.

Mit unserer Sprachassistentin wenden wir auch die Methode des „Team-Teaching“ an. Das betrifft jedoch nur Deutschkurse auf B2-Niveau. Der Unterricht läuft so ab, dass ein Mal pro Woche ein Kurs mit zwei Lehrkräften, also Constanze und einem einheimischen Deutschlehrer, veranstaltet wird. In diesem Unterricht informieren die beiden Lehrer die Kursteilnehmer über das moderne Leben und aktuelle Ereignisse in Deutschland. Dieses „Team-Teaching“ halten wir für sehr hilfreich und nützlich beim Deutschlernen.

Wie wecken Sie das Interesse und die Motivation bei der jungen Zielgruppe zum Deutschlernen?

Das versuchen wir durch ein neues Sprachkursangebot und durch Fortbildungskurse. Mittlerweile bieten wir mehr Jugendkurse mit nur einer Altersgruppe an. Vorher standen vorrangig gemischte Kurse mit allen Altersstufen auf dem Plan. Für die Jugendkurse erhielten wir vom Goethe-Institut außerdem neue Lehrwerke, die uns darin unterstützen.

In Bishkek, Kirgisien, befindet sich ein weiteres Sprachlernzentrum, an dem wir Fortbildungskurse für Deutschlehrer anbieten.

Außerdem wird in Kostanai eine interaktive Ausstellung zum Thema „Musik“ gezeigt. Das ist ein spannendes Thema, wofür sich die Jugend begeistern kann: moderne Musikrichtungen motivieren und wecken Interesse an der Sprache.

Die Motivation der Studenten variiert natürlich, generell streben viele ein Studium in Europa bzw. Deutschland und in deutschsprachigen Ländern an. Es gibt eine Reihe von interessanten Sprachkursen und Bildungsangeboten in Deutschland und Österreich. Das Goethe-Institut hat sogar Angebote für ganze Schulklassen ins Förderprogramm aufgenommen. In Kostanai ist Deutsch sehr beliebt, denn in der Region leben noch viele Deutschstämmige. Der Anteil von Deutschstämmigen in den Sprachkursen beträgt ca. 50 Prozent.

Kann man mit einem Deutsch-Zertifikat vom SLZ auch sofort in Deutschland studieren oder was sind hier die nächsten Schritte?

Nicht ganz. Hinsichtlich der Studienmöglichkeiten in Deutschland arbeiten wir eng mit dem DAAD zusammen, der interessante Stipendienprogramme für gute Kandidaten anbietet. Dafür benötigt man ein Sprachzertifikat vom Goethe-Institut. Je höher das Sprachniveau, desto besser stehen die Chancen darauf, ein Stipendium zu erhalten.

Mit einem Zertifikat vom Goethe-Institut, was die Deutschlerner hier bei uns am SLZ

erwerben, sind sie nicht sofort in der Lage zu studieren. Das ist ein ganzer Prozess, wo sich die Bewerber erst einmal klar darüber werden müssen, wie und wo sie studieren



Oksana Dmitrijewa, Leiterin des SLZ Kostanai.

wollen: Möchten sie über ein Stipendium des DAAD an einer Universität in Deutschland studieren oder Studiengebühren in Kauf nehmen. Egal, wofür sich die Bewerber entscheiden, benötigen sie mindestens ein B2-Zertifikat, besser noch ein C1-Zertifikat für die Studientauglichkeit.

Unser Sprachlernzentrum berät alle Interessenten über Stipendienprogramme und Studienangebote in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der DAAD ist ein wichtiger Partner der Sprachlernzentren - in welchem Rahmen finden mit dem DAAD oder anderen Bildungspartnern Projekte statt?

Der Deutsche Akademische Austauschdienst ist in der Tat ein sehr wichtiger Bildungspartner für uns. Jedes Jahr organisieren wir mit Studenten und DAAD-Vertretern Bildungstreffen, wo wir umfassend über die Studienmöglichkeiten und Stipendien des DAAD informieren.

Seit drei Jahren findet mittlerweile schon ein DaF-Online-Test statt, wofür die Vertreter des DAAD zu uns bis nach Kostanai anreisen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Malina Weindl.



Deutschlerner am Sprachlernzentrum Kostanai.

nutzen wir im Gegensatz zu anderen Bildungseinrichtungen einen kommunikativen und interkulturellen Ansatz. Unsere Kurse sind nach den Kriterien des Europäischen Referenzrahmens gegliedert, d.h. nach sogenannten Niveaustufen. Diese Unterteilung existiert seit 2005 und gibt den Deutschlehrern „Kann-Bestimmungen“ vor, die genau festlegen, was ein Kursteilnehmer wann beherrschen sollte. Diese Kriterien sind für jede Prüfdisziplin, also Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen, festgelegt. Jede Stufe von A1- bis B2-Niveau führt dann auch zu einer Prüfung nach vorgegebenen Richtlinien. Kann-Bestimmung bedeutet in diesem Fall, dass die Deutschlerner die Anforderungen beherrschen sollten, aber nicht müssen. Jeder ist anders - manche erfüllen die Kriterien sehr gut, andere nur befriedigend. Wir streben jedoch nach jedem stattgefundenen Kurs bei den Teilnehmern eine Selbst-Reflexion bzw. Selbsteinschätzung an. Der Vorteil unserer Angebote ist, dass die Kursteilnehmer durch den Referenzrahmen in unseren

Im April finden dann die B2-Prüfungen für alle Kursteilnehmer statt. Unsere Sprachassistentin Constanze Jantsch ist genau in diesem Bereich tätig.

Wie wichtig ist die Aufgabe der Sprachassistenten am SLZ?

Für uns ist die Tätigkeit der Sprachassistenten immens wichtig, gerade weil durch deutsche Muttersprachler eine sehr hohe Qualität in der Ausbildung sichergestellt werden kann. Besonders in kleinen Provinzstädten wie Kostanai gibt es erfahrungsgemäß wenige Möglichkeiten für Deutschlerner, mit Muttersprachlern zu sprechen. Constanze Jantsch, unsere Sprachassistentin am SLZ, organisiert neben ihrer Lehrtätigkeit jede Woche einen Deutsch-Klub für Deutsch-Interessierte. Dort können die Deutschlerner mehr über die moderne deutsche Kultur, das Alltagsleben und Landeskunde erfahren, sich deutsche Filme anschauen oder über globale Themen diskutieren.

GIZ

GROSSES POTENZIAL IN DER BERUFLICHEN BILDUNG KASACHSTANS

Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) fördert Projekte im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Republik Kasachstan. Das EU-Projekt zur „Förderung der beruflichen Bildung“ unterstützt das Erreichen der Zielstellungen der Regierungsprogramme zur „Entwicklung der Bildung 2011-2020“ sowie der „Beschleunigten Innovativen Entwicklung der Wirtschaft 2010 - 2014“. DAZ sprach mit dem Teamleiter des EU-Projekts, Thomas Lux.

Herr Lux, was ist Ihre Aufgabe als Teamleiter des EU-Projekts und inwieweit wird die berufliche Bildung in Kasachstan dadurch gefördert?

Thomas Lux: Das Konsortium GIZ/ GOPA wurde von der EU Delegation sowie dem Bildungsministerium Kasachstans mit der Durchführung des EU-Projekts beauftragt, welches mit anderen staatlichen Programmen zur Entwicklung der Wirtschaft beitragen soll. Ohne hochqualifizierte und wettbewerbsfähige Fachkräfte ist dies aber schwer machbar. Deshalb ist es unsere Aufgabe, im Rahmen des EU-Projekts zur Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung Berufsstandards sowie Ausbildungsstandards zu erarbeiten.

Unter den Berufsstandards verstehen wir Aufgaben- und Tätigkeitsbeschreibungen für bestimmte Berufe, die zwischen dem Konsortium und dem Bildungsministerium vereinbart wurden.

Das drei Jahre dauernde EU-Projekt wird durch die Europäische Delegation mit ca. 4 Mio EURO finanziert.

Unser Team besteht aus zwei Langzeitexperten und einem Team von kasachischen und europäischen Kurzzeitexperten, die extra für dieses EU-Projekt von der GIZ und der GOPA eingestellt wurden. Die GOPA ist gemeinsam mit der GIZ Partner des Konsortiums, welches eigens für das EU-Bildungsprojekt gegründet wurde.

Wir Langzeitexperten betreuen das Projekt bereits von Oktober 2010 an bis September 2013. Außerdem unterstützen uns im Team drei nationale Fachkräfte bei der Seminarplanung, Verwaltungsaufgaben sowie bei Übersetzungsarbeiten. Die Kurzzeitexperten sind jeweils nur für zwei bis vier Wochen bei uns beschäftigt. Ihre Aufgabe ist es, uns mit der Ausarbeitung der Berufsstandards für die drei Wirtschaftssektoren zu helfen.

Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Unser absoluter Schwerpunkt liegt in der Ausarbeitung der Berufs- und Ausbildungsstandards, die im Rahmen des Nationalen Qualifizierungsrahmens erstellt werden. Für diese Standards sind Wirtschaftssektoren festgelegt worden: inhaltlich unterscheiden wir zwischen den drei Wirtschaftssektoren Maschinenbau, Gas/Ölindustrie und Landwirtschaft. Regional wurden für unser Aufgabenfeld die Regionen Atyrau, Ust-Kamenogorsk und Astana/Akmola-Bezirk zugewiesen. Für jeden dieser Wirtschaftssektoren bearbeiten wir Berufsstandards für zwei Berufe, die wiederum als Grundlage für Ausbildungsprogramme dienen.

An verschiedenen Pilotschulen werden die Berufs- und Ausbildungsstandards für alle drei Wirtschaftssektoren getestet.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung der kasachischen Sei-



Bild: dpa

te bei der Entwicklung eines unabhängigen Systems zur Einschätzung, Bewertung und Zertifizierung der beruflichen Qualifizierung. Hier arbeiten wir eng mit dem Wissenschaftlich-Methodischen Republikzentrum des Bildungsministeriums zusammen.

Mit unserer Arbeit unterstützen wir sowohl die Regionalräte als auch die Sektorenräte, welche dem Nationalen Rat zur

Ausbildung der Fachkräfte unterstehen. Diese Räte sind in allen Regionen Kasachstans vertreten und stellen eine Plattform der drei Sozialpartner Staat, Unternehmen und Gewerkschaften dar. Mit den Räten ist eine neue Beratungsstruktur im Bereich der beruflich-technischen Ausbildung Kasachstans entstanden.

Wie sieht diese Beratungstätigkeit konkret aus?

Unsere Aufgabe ist, kasachische Experten der Wirtschaftssektoren Maschinenbau, Landwirtschaft und Öl/Gasindustrie sowie Lehrkräfte, die in den Berufen ausbilden, bei der Ausarbeitung der Berufs- und Ausbildungsstandards zu beraten. Wir analysieren die Anforderungen an moderne Arbeitsplätze in Kasachstan, schauen uns Lehrpläne für die Ausbildung an und präsentieren die erarbeiteten Standards unseren Partnern. Das bedeutet, wir geben methodische Empfehlungen an Facharbeitsgruppen der Sektorräte, wie moderne Standards erarbeitet werden. Letztere sind dann für den jeweiligen Wirtschaftszweig Grundlage für eine moderne und effektive berufliche Ausbildung.

Wer ist die Zielgruppe für die gemeinsamen Bildungsprojekte der GIZ/GOPA und des Bildungsministeriums?

Unsere Hauptzielgruppe sind mit Sicherheit junge Leute, also Schüler und Studenten, die ihre Erstausbildung absolvieren wollen. Danach fokussieren wir die



Die berufliche Aus- und Weiterbildung in Kasachstan wird von der GIZ mit Sitz in Astana unterstützt.

Zielgruppe der Erwachsenen an, die schon Arbeitserfahrung mitbringen, aber sich mit einer Weiterbildung oder Umschulung neu orientieren wollen. Der häufigste Bildungshintergrund bei allen Auszubildenden ist der Abschluss der allgemeinbildenden Schule.

Wie wichtig ist die Beherrschung einer Fremdsprache im Rahmen der Bildungsprogramme für die Bewerber?

Unser Schwerpunkt liegt eindeutig auf dem Englischen. Wer in Kasachstan in den Bereich der Wirtschaft möchte, ist mit der globalen Sprache Englisch gut beraten. Natürlich wäre es schön, wenn die Auszubildenden auch noch Deutschkenntnisse mitbringen, aber wichtiger ist das Beherrschen von Russisch und Englisch. Neben der Landessprache Kasachisch ist Russisch als Sprache der allgemeinen Verständigung schon ein Vorteil. Deutsch als Fremdsprache ist aber im Rahmen der beruflichen Bildungsprojekte der GIZ und des Bildungsministeriums keine Grundvoraussetzung.



Die Zentrale der GIZ in Eschborn.

Mit welchen Partnern arbeitet das Projekt zur beruflichen Aus- und Weiterbildung zusammen?

Einer der wichtigsten Partner, den ich hier nennen möchte, ist die Arbeitgebervereinigung Kasachstans „ATAMEKEN“, welche auch Mitglied im Nationalrat ist.

Wir arbeiten außerdem eng mit dem Weltbankprojekt „Modernisierung der beruflichen Bildung“ zusammen, haben gleiche Arbeitsschwerpunkte und

Welche positiven Entwicklungen können Sie im Rahmen Ihrer Arbeit zur beruflichen Aus- und Weiterbildung verzeichnen?

Eine erfreuliche Entwicklung ist, wenn diese von uns erarbeiteten Dokumente gesetzliche Grundlage für die berufliche Ausbildung in der Republik Kasachstan werden.

Für die Sektorenräte erstellen wir Qualifizierungsbeschreibungen für Berufe in den drei Wirtschaftssektoren. Die Qualifizierung entspricht dem Level 3 des Qualifizierungsrahmens und damit der beruflichen Bildung der meisten europäischen Länder. Hierbei orientieren sich die kasachischen Richtlinien am Europäischen Referenzrahmen.

Was wünschen Sie sich bezüglich der beruflichen Bildung in Kasachstan für die Zukunft?

Ich würde mich freuen, wenn die Grundlagen, die wir im Rahmen des EU-Projekts favorisieren, in die Gesetzgebung des Bildungsministeriums Kasachstans eingeführt würden. Konkret wünsche ich mir die Einführung der kooperativen Berufsausbildung für besonders nachgefragte Berufe. Es gab erst letztes Jahr eine Änderung des Bildungsgesetzes, in der die Kooperative Ausbildungsform nach dem Vorbild des bei uns in Deutschland bekannten Dualen Ausbildungssystems als Form der beruflichen Vorbereitung bewilligt wurde.

Es ist ein Fortschritt, wenn die kasachischen Bildungspartner unsere Vorschläge auch kritisch diskutieren und – egal, ob sie diese annehmen oder nicht – eine Entscheidung treffen. Mit der Annahme der ausgearbeiteten Berufsstandards werden neue Qualitäten beschrieben. Nur durch eine Umsetzung dieser neuen Qualitäten schafft man die Angleichung der kasachischen Standards an andere Industrieländer.

Immens wichtig für die GIZ ist die Berücksichtigung der Vorschläge zur beruflichen Bildung in entsprechenden Gesetzesgrundlagen des Bildungsministeriums. Die Empfehlungen, die wir jetzt auf der Grundlage der geänderten Gesetze vorbringen, werden vom Partner aufmerksam gesichtet, diskutiert und im besten Falle implementiert. Das ist für uns wie im oben genannten Beispiel eine sehr positive Entwicklung und eine Art Erfolgsideikator!

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Malina Weindl.

Quellen: www.giz.de, GIZ Astana, VET: Support to Vocational Education and Training.

ИНТЕРВЬЮ

БАХЫТ ШПИКБАЕВА: «САМОЕ ГЛАВНОЕ ДЛЯ ЧЕЛОВЕКА – ПОЛУЧИТЬ ОБРАЗОВАНИЕ!»

Бахыт Жатканбаевна Шпикбаева, генеральный секретарь Союза учителей немецкого языка в Казахстане и профессор кафедры фонетики иностранных языков в Казахском университете международных отношений и мировых языков, половину своей жизни посвятила немецкому языку и его преподаванию. Она помнит годы, когда не было такого разнообразия немецких книг, как сегодня, однако молодежь все свободное время отдавала учебе.

- Бахыт Жатканбаевна, вы помните то время, когда еще сами были студенткой? Как вы учились?

- В советское время, когда мы были студентами, учеба являлась для нас самым главным в жизни, мы тянулись к знаниям, очень много читали. Чтобы в библиотеке осталась хоть одна книга, которую я не прочитала, такого не было. Тем более я уже изначально знала, что стану преподавателем немецкого языка. А для того, чтобы стать хорошим специалистом, нужно было много трудиться, спала пять часов в сутки, а все остальное время посвящала учебе. Я проходила стажировку в МГПИИЯ имени Мориса Тореза и обучалась там в



Фото: автор

Бахыт Шпикбаева.

аспирантуре. В 9 часов утра открывалась библиотека имени Ленина, закрывалась 10 вечера, и все это время мы – стажеры и аспиранты – проводили там. А ведь в то время не было копировальных машин, все нужно было законспектировать для своей диссертации. Кстати, темы научных исследований были новыми и очень актуальными. Работая над темой, нужно было собрать много материала, провести исследования.

- Была ли у выпускников языковых вузов возможность ездить, например, в Германию или Австрию для языковой практики?

- Нет, конечно. Выезжать за границу, знакомиться и общаться с носителями языка – такой возможности у нас не было. Немецкий язык мы изучали только по книгам. На факультете немецкого языка работали преподавателями наши советские немцы, тексты для аудирования записывали на пленку наши же учителя, для которых немецкий язык также не был родным. Но несмотря ни на что факультет немецкого языка Алматинского педагогического института иностранных языков (так назывался тогдашний КазУМОиМЯ) был самым большим. Немецкий язык как иностранный в советское время был на первом месте, на нашем факультете учились полторы тысячи студентов, и многие из них были этническими немцами. Но никто из них не был в Германии, не был близко знаком с немецкой культурой.

- В советское время произведения многих авторов были запрещены... Что читали студенты?

- В советское время все современные немецкие писатели Западной Германии,



Фото: ablaikhan.kz

На мероприятии, посвященном подведению итогов республиканской олимпиады по языкам.

Австрии и Швейцарии были запрещены. И такого разнообразия книг, как сегодня, конечно же, не было. Мы читали только литературу Восточной Германии. А произведения многих писателей, например, Гете, Шиллера, Лессинга были интерпретированы согласно коммунистическому мировоззрению.

Но после распада Советского Союза, когда открылся железный занавес, все изменилось. Германия стала финансировать развитие немецкого языка в Казахстане, открылся Институт им. Гете и представительство DAAD. Много было выделено стипендий на стажировку в Германии для учителей немецкого языка, практически все преподаватели факультета немецкого языка КазУМОиМЯ были на повышении квалификации в Германии. Стали выделяться средства для языковых школ и вузов. Лучшие студенты по программе DAAD посетили страну, язык которой они изучают. Гете-институт провел много семинаров по методике и дидактике преподавания немецкого языка. В 2000 году я стала президентом национального союза учителей немецкого языка и вместе с Гете-институтом мы организовывали республиканские съезды для учителей немецкого языка, которые проходят и сегодня.

- Сейчас у студентов нет проблем с книгами на немецком языке. Взять, к примеру, Австрийскую библиотеку, научным руководителем которой вы являетесь. Насколько объем фонд данной библиотеки?

- Австрийская библиотека открылась в 1997 году в КазУМОиМЯ. На сегодняшний день в ней находится около пяти тысяч книг по истории, политике, искусству, страноведению и художественная литература.

Ежегодно в библиотеку приезжают писатели из Австрии, которые проводят литературные встречи. Например, в начале апреля этого года была организована встреча с австрийской писательницей Габриелой Кёгль. Сначала она провела встречу в школе № 18, затем встретилась со студентами КазУМОиМЯ в Австрийской библиотеке, читала отрывок из своего романа «Vorstadthimmel». Студенты с восторгом слушали, задавали много вопросов, им действительно было интересно.

После встречи Габриела Кёгль сказала, что ей у нас очень понравилось и что

она посоветует своим преподавателям приехать в Алматы и посмотреть, насколько мотивированы здесь студенты и школьники к изучению немецкого языка и получению образования. А когда она была в школе № 18, то была поражена, насколько хорошо восьмиклассники владеют ее родным языком.

- Но, к сожалению, не многие хотят сегодня изучать немецкий язык. Все-таки английский выигрывает. Или я ошибаюсь?

- Да, английский стоит на первом месте. Но, тем не менее, желающих изучать немецкий язык довольно много, ведь с немецким языком человек безработным

- Осенью прошлого года я была в Австрии и посетила один из венских университетов. Общалась со студентами, и одна девушка рассказала, как она готовится к экзамену. Оказывается, она занимается дома самостоятельно, ходит на лекции, посещает семинары и много времени проводит в библиотеках, в интернете ищет дополнительную информацию и тщательно готовится к экзаменам.

Наши студенты тоже ищут в интернете информацию, но в основном поверхностно. Приведу пример. Изучаем произведение Гете «Фауст». Прочитать и понять «Фауст» довольно-таки сложно, на чтение уходит много времени. Что делают студенты: в интернете находят



Фото: ablaikhan.kz

Переводчики-синхронисты КазУМОиМЯ им. Абылай хана.

не останется – в посольстве, консульстве или другой немецкой организации. В Казахстане около 200 фирм, которые нуждаются в немецкоговорящих сотрудниках. Недавно из посольства Австрии запрашивали, есть ли у нас хорошие выпускники, которые знают немецкий, английский, казахский и русский языки. А буквально на днях приходили из школ № 18 и № 68, сказав, что нужны учителя немецкого языка. Так что уже у студентов 4 курса есть работа.

- Вы вспомнили о времени, когда были студенткой и очень ответственно относились к учебе. Современные студенты такие же?

произведение в сокращенном виде – примитивное изложение с минимумом информации. Быстро прочтывают и приходят на семинар. Но это не подготовка к семинару. Произведение нужно читать полностью, если ты учишься на филолога и планируешь в будущем преподавать. Но к счастью не все студенты такие.

Большинство из них понимают, что качественное образование играет огромную роль в жизни человека. Это твоя культура, твой образ жизни и менталитет.

- Большое спасибо за интервью.

Интервью: Елена Юдина.

BILDUNG

GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE?

Die neue Studie „Chancenspiegel“ macht es möglich, die Chancengleichheit in den Schulsystemen Deutschlands zu beurteilen. Sie führte zu dem Ergebnis, dass sich die Chancen von Schülern, soziale Nachteile zu überwinden und ihr Leistungspotenzial auszuschöpfen, von Bundesland zu Bundesland deutlich unterscheiden. Es ist nicht die erste Studie, die sich mit diesem Thema befasst, doch beweist sie wieder einmal, wie groß die Abhängigkeit zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg an deutschen Schulen ist.

Von Melanie Frank

In Deutschland lässt sich die Wahrscheinlichkeit, ob ein Kind studieren wird, am Bildungsstand der Eltern ablesen. Das Besondere an der neuen Studie ist, dass sie einen direkten Vergleich zwischen den Bundesländern zulässt und sich unter Rückgriff auf vorliegende statistische Daten vorgenommen hat, den abstrakten Begriff „Chancengleichheit“ zu messen. Außerdem soll die Studie, die von der Bertelsmann-Stiftung in Auftrag gegeben und am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Technischen Universität Dortmund durchgeführt wurde, mehr Transparenz über die Chancengerechtigkeit in den deutschen Schulsystemen zulassen und als ergänzendes Instrument der Bildungsberichterstattung dienen. Denn diese muss sich mit der komplexen föderalen Bildungspolitik Deutschlands befassen. Nachdem Deutsch-



Bild: Gerd Scheffler

Katja Urbatsch von der Initiative Arbeiterkind.de

land im Jahr 2000 schwache Ergebnisse in der PISA-Studie erzielte, wurde das Bildungssystem sogar noch weiter verkompliziert. In der PISA-Studie werden die Schulleistungen der Kinder in den Mitgliedsstaaten der OECD miteinander verglichen. In Deutschland entstand nach dieser Studie eine hohe Zahl verschiedener Schularten und Konzepte, um das deutsche Schulsystem leistungsfähiger zu machen. Zum Beispiel können derzeit allein 70 verschiedene Methoden der Leseförderung differenziert werden.

Chancengerechtigkeit messbar machen

Doch wie kann „Chancengerechtigkeit“ gemessen werden? Hierzu mussten die Forscher einen theoretischen Ansatz entwickeln und Indikatoren festlegen, die über den Grad



Bild: dpa

Bereits kurz nach der Einschulung haben viele Kinder nicht die gleichen Chancen.

der Chancengerechtigkeit Auskunft geben. Diese sind zum einen „Integrationskraft“ und „Durchlässigkeit innerhalb der Schulen“, um abzubilden, inwiefern faire Bedingungen in den Schulen bestehen. Die Leistung des Schulsystems, die Schüler auszubilden, maßen die Forscher durch das „Erreichen von Kompetenzen“, wie beispielsweise im Lesen, und anhand von „Zertifikaten“, also erreichten Schulabschlüssen. Ein Schulsystem, das seinen Schülern Chancengerechtigkeit bieten möchte, muss folglich benachteiligte Schüler integrieren, durchlässig für Schüler aus allen Bevölkerungsschichten sein, Kompetenzen vermitteln und Leistungen durch entsprechende Zeugnisse anerkennen. So können nun dank des Chancenspiegels die Schulsysteme der einzelnen Bundesländer direkt verglichen werden. Welches Land hat das integrativste Schulsystem, beugt Klassenwiederholungen und Schulabstiegen vor und gleicht soziale Nachteile der Schüler aus? Erhalten diejenigen wirksame Unterstützung, die schon bei der Einschulung benachteiligt sind?

Kein Bundesland hat faires Schulsystem

Das Ergebnis des Chancenspiegels ist ernüchternd: die Bundesländer bieten den Kindern sehr unterschiedliche Chancen, vom deutschen Bildungssystem zu profitieren und ihre Kompetenzen zu entwickeln. Kein Land kann in allen vier Kategorien Spitzenplätze belegen. Besonders in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein werden die Kinder aus

der höheren Bevölkerungsschicht besonders stark bevorzugt. Hier bekommen die Kinder aus akademisch gebildetem, reichem Elternhaus trotz gleicher Leistung sechsmal so große Chancen aufs Gymnasium zu gehen wie Arbeiterkinder. In diesen Bundesländern herrscht folglich keine Chancengleichheit. Hier bleiben bildungsferne Schüler laut der Studie über zwei Lernjahre hinter den Kindern aus Familien mit akademischem Hintergrund zurück. Der Chancenspiegel zeigt allerdings auch, dass sich Fairness und Leistungsstärke in Bezug auf das Schulsystem nicht ausschließen müssen. In Sachsen beispielsweise ist das Schulsystem im Vergleich zu anderen Bundesländern eher durchlässig: Die Chancen für Kinder aus wenig gebildetem Elternhaus auf einen Gymnasialbesuch sind relativ gut und nur wenige Schüler bleiben sitzen.

Gesellschaftliche Initiative gegen Chancengleichheit

Das Ergebnis des Chancenspiegels ist nicht neu. Schon lange wird die fehlende Chancengerechtigkeit für alle Schüler in Deutschland debattiert. Schon bevor die aktuelle Studie Fakten lieferte und einen Ländervergleich zulässt, wurde eine Initiative ins Leben gerufen, um Schülern aus nicht-akademischen Familien zum Studium zu ermutigen sowie auf dem Weg zum erfolgreichen Studienabschluss zu unterstützen: Im Mai 2008 gründete die Gießener Doktorandin Katja Urbatsch gemeinsam mit ihrem Bruder und ihrem Partner sowie zwei Kolleginnen aus ihrem Gießener Graduiertenzentrum das



Bild: dpa

Internetportal „ArbeiterKind.de“. Mittlerweile zählt die gemeinnützige Initiative bundesweit über 4.000 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren in 80 Ortsgruppen. Die Mentoren führen in ihren jeweiligen Städten unter anderem Informationsveranstaltungen in Schulen und Hochschulen durch und bieten regelmäßige Stammtische und Sprechstunden für Schüler, Studierende und Eltern an. Die Gründerin Katja Urbatsch ist von der großen Resonanz auf ArbeiterKind.de auch nach vier Jahren noch überwältigt: „Ganz besonders freue ich mich darüber, dass es uns gelingt, Schüler, Studierende und Eltern aus finanzschwachen Familien zu erreichen und zu unterstützen.“ Der Chancenspiegel soll in den kommenden Jahren fortgeschrieben werden. Die Probleme sind klar und das gesellschaftliche Engagement ist da: nun müssen auch die Politiker aktiv werden, um durch bildungspolitische Maßnahmen jedem Schüler den gleichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.



Bild: Jenny Woste

Schulvortrag eines Mentors von Arbeiterkind.de

**Arbeiter
Kind.de**

„Der Chancenspiegel versteht unter Chancengerechtigkeit die faire Chance zur freien Teilhabe an der Gesellschaft, die auch gewährleistet wird durch eine gerechte Institution Schule, in der Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer sozialen und natürlichen Merkmale keine zusätzlichen Nachteile erfahren, durch eine Förderung der Befähigung aller und durch eine wechselseitige Anerkennung der an Schule beteiligten Personen.“ (Bertelsmann Stiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.): Chancenspiegel. 2012)

INTERVIEW

NEUES DENKEN GEFRAGT!

Der junge und innovative Studiengang Wassermanagement an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) fördert mit seinem integrativen Ansatz ein neues Denken bei den Studenten. DAZ sprach mit Dr. Barbara Janusz-Pawletta über Chancen und Herausforderungen.

DAZ: Frau Dr. Janusz-Pawletta, Sie sind Langzeitdozentin des DAAD an der Deutsch-Kasachischen Universität. Könnten Sie kurz Ihren Auftrag beschreiben?

Dr. Janusz-Pawletta: An der DKU beschäftige ich mich hauptsächlich mit dem Aufbau des Studiengangs „Wassermanagement“. Die wichtigste Aufgabe hierbei ist die Vernetzung in der Region über die Kontakte und Netzwerke, über die unsere künftigen Studenten verfügen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Lehre und Forschung im Bereich Umwelt- und Wasserrecht. Aber auch technische Verwaltungsaufgaben fallen in meinen Aufgabenbereich. Der Studiengang „Integriertes Wassermanagement“ wurde im September 2011 mit Unterstützung der Freien Universität Berlin gegründet. Wie bei der Neugründung eines Studiengangs üblich, bewarben sich



Dr. Barbara Janusz-Pawletta.

bislang noch nicht ausreichend Studenten. Daher ist es auch mein Auftrag, die Anzahl der Bewerber zu erhöhen. Die Zielgröße, die wir anpeilen, sind zehn Studenten aus den zentralasiatischen Ländern für den Studiengang „Water Management“. Es entspricht dem Ausbildungskonzept der DKU, dass in allen Studiengängen die Bildung von kleinen Studentengruppen und ein individueller Unterricht angestrebt wird. Wir versuchen daher Stipendien für das Studium zu vergeben, weil das Leben in Almaty insbesondere für Studenten aus den zentralasiatischen Nachbarländern sehr teuer ist. Die Stipendien werden vom DAAD zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr wurden nicht nur DAAD-Stipendien, sondern auch andere Gelder vom Auswärtigen Amt bewilligt.

Ein weiterer Aspekt meiner Arbeit zielt auf die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern ab, die den Studiengang bezahlen.

Neben dem technischen Aufbau des Studiengangs und der Netzwerkpflge ist außerdem angedacht, an der DKU eine Art „Wasserzentrum“ für Zentralasien einzurichten.

Über diverse Drittmittel planen wir zum jetzigen Zeitpunkt Forschungsprojekte im Bereich Wassermanagement. Diese haben das Ziel, dass die Studenten auch in die Wissenschaft involviert werden. Wir versuchen, noch in diesem Jahr ein „Wasserseminar“ mit einigen wichtigen regionalen Partnern zu veranstalten.

Darüber hinaus ist geplant, an der DKU eine fachbezogene Bibliothek zur Wasserforschung und ein Wasserlabor einzurichten und auszustatten. Die Uni verfügt bereits über ein chemisches und ein physikalisches Labor für wasserbezogene und biologische Untersuchungen. Hier wollen wir mit den Mitteln für die Gründung des MA-Projekts zusätzlich unterstützen.



Der Aralsee erstreckt sich vom südwestlichen Kasachstan bis ins nordwestliche Usbekistan.

Mithilfe der bereits angeforderten Gerätschaften werden die Studenten außerdem in der Lage sein, ihre erste zweiwöchige Feldforschung in den Bergen Kirgisiens zu betreiben. In freier Natur werden sie mit ihren Professoren von der FU Berlin Wasserprüfungen und wissenschaftliche Untersuchungen vornehmen.

Welchen Stellenwert hat das „Integrierte Wassermanagement“ regional in Zentralasien und global gesehen?

Gerade in der zentralasiatischen Region gewinnt das Integrierte Wassermanagement immer mehr an Bedeutung. Man sollte das Konzept „Wassermanagement“ als integrierten Ansatz verstehen. Das heißt, klassischerweise wird das Fach eher mit technischen Aspekten assoziiert: die Arbeit der Hydrologen beispielsweise ist darauf ausgerichtet. Aber das ändert sich langsam: Wir verstehen allmählich, dass Wasser und das Verfügen über Wasser als ein Menschenrecht anerkannt werden muss. Wasser hat eine übergreifende Bedeutung in vielen Bereichen: für die Energiegewinnung, als Trinkwasser, für die Landwirtschaft und Industrie, in Umweltfragen und natürlich bezüglich der Biodiversität, letztendlich auch für unser Überleben. Diese Prozesse sind so komplex, dass sich die Herangehensweise ans Wasser-Management grundlegend ändern muss.

Diese Wissenschaft ist zudem sehr interdisziplinär angelegt. Die Studenten müssen integriert und übergreifend denken können und sich nicht nur in ihrem eigenen Fachgebiet, sondern auch in vielen anderen Wasserfragen auskennen. Als Ingenieure sollten sie etwas von Landwirtschaft, Wasserpolitik und Wasserrecht verstehen, was oft nicht so einfach umzusetzen ist. Kurzum: interdisziplinäres Verständnis ist enorm wichtig!

Viele Studenten, die wir für den Studiengang „Wassermanagement“ aufnehmen, sind schon ausgebildete Agraringenieure und Umweltwissenschaftler. Diese Studenten möchten wir für den integrierten wissenschaftlichen Ansatz des „Water Managements“ gewinnen. Später, wenn unsere Absolventen dann in der Verwaltung oder verschiedenen Organisationen tätig sind, wird ihnen dieses Denken zugute kommen.

Ich glaube, in der Region Zentralasien hat man zu einem großen Teil sehr gut verstanden, dass die Wasserfrage sehr komplex ist. Ob die Wasserproblematik nun erfolgreich gemanagt wird, ist auf viele Faktoren zurückzuführen. Zum einen auf die unterentwickelte technologische Grundlage, auf die bisher noch mangelnde Ausbildung in den interdisziplinären wissenschaftlichen

Fachbereichen, zum anderen auf politische und wirtschaftliche Prioritäten.

Aber auch politische Herausforderungen in den zentralasiatischen Ländern spielen eine nicht unerhebliche Rolle. Wenn man versucht, Wassermanagement als regionales Projekt zu gestalten, stößt man auf diverse Schwierigkeiten.

Wasserprojekte haben meist in gemeinsamen grenzüberschreitenden Verträgen und Abkommen ihre Grundlage. Die Wasserrechte sind aber in jedem zentralasiatischen Land verschieden. Es ist eine große Herausforderung, eine regionale Kooperation in Zentralasien aufzubauen. Das liegt u.a. daran, dass alle wasserführenden Ströme in Zentralasien grenzüberschreitend, also transnational sind.

Global gesehen hat das integrierte Wassermanagement im Zuge des Klimawandels und in Verbindung mit ökologischen Trends einen besonderen Stellenwert. Vor kurzem nahm ich am VI. Internationalen Weltwasserforum in Frankreich teil. Das Weltwasserforum ist sowohl ein politischer als auch wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch, ein Dialog, der die Relevanz der Thematik deutlich macht.

In der Praxis haben dortige Beschlüsse nicht genug Relevanz, aber ein wichtiger Schritt in die Richtung nachhaltiges integriertes Wassermanagement ist durch ein Forum in diesem Maßstab auf jeden Fall getan.

Weltweit gibt es eine große Anzahl an Organisationen, NGOs und GOs, die sich mit Water Management beschäftigen, so dass das Thema „Integrated Water Management“ sowohl regional als auch global immer dringlicher wird.

Wenn Sie den fakultätsübergreifenden Masterstudiengang „Water Management“ weiterempfehlen würden: Was wären die besten Argumente, an der DKU zu studieren?

Es geht um das Verständnis, dass die Bedeutung des Wassermanagements generell gestiegen ist, sowohl auf dem regionalen, nationalen, als auch auf dem transnationalen und globalen Level. Das müssen die zukünftigen Studenten verstehen. Wenn Fachkräfte in diesem Bereich ausgebildet sind, können sie aufgrund dieses Stellenwertes in allen Fachbereichen sowie auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene eine Arbeit finden. Die Nachfrage nach ausgebildeten Spezialisten im Wassermanagement ist auf dem Arbeitsmarkt sehr schnell gestiegen. Daher ist ein wichtiges Argument, dass unsere Studenten die am besten und hochqualifiziertesten Fachkräfte Zentralasiens von morgen sein werden. Der Studiengang Wassermanagement

wird aufgrund der globalen Bedeutung in Englisch angeboten, aber nach deutschen Lehrvorgaben ausgeplant.

Das zweite Argument ist, dass die Ausbildung nach deutschem Ausbildungsstandard erfolgt. In allen Fächern haben wir deutsche Professoren und Dozenten eingestellt, die hier als Kurzzeitdozenten lehren. Die Lehre selbst findet in sogenannten Modulen statt; nach zwei Wochen wird in einem bestimmten Fach eine Prüfung absolviert. Zu jedem Fach stellen wir ein Skript zur Verfügung, das die Kontinuität der Inhalte und damit die Qualität der Hochschulausbildung gewährleistet.

Die Studenten erhalten durch dieses Studium einen viel breiteren Blick nicht nur auf die Region, sondern auch auf überregionale Zusammenhänge, wie es in Europa gang und gäbe ist. Die Dozenten aus Deutschland vermitteln aktuelles, profundes Wissen und Erfahrungen, die sie durch Forschung und Lehre auf der ganzen Welt gesammelt haben. Davon können die Studenten eindeutig nur profitieren.

Das dritte Argument ist: im Anschluss an das Studium erhalten die besten Kandidaten ein Praktikum in Deutschland. Andere Programme wie Auslandssemester werden über den DAAD und das TEMPUS-Programm finanziert.

Während ihres Pflicht-Praktikums absolvieren die Studenten hier in der Region an verschiedenen Einrichtungen und Organisationen ein Praktikum, z.B. im Agrarministerium, in internationalen überregionalen Organisationen wie der GIZ oder dem UNDP. Es ist enorm wichtig, dass die Studenten durch diese Arbeit und ihre Teilnahme an der Feldforschung einen praktischen Blick auf die Dinge im Wassermanagement entwickeln.

Welche Rolle spielt Ihre DAAD-Stelle in der Struktur der DKU - wie bewerten Sie die Zusammenarbeit beider Bildungspartner?

Zunächst einmal gäbe es den Studiengang ohne den DAAD und seine Unterstützung gar nicht, weil das „Integrierte Wassermanagement“ vollständig vom DAAD finanziert wird. Die Gründung des Magister-Programms erfolgte auf Initiative der Freien Universität Berlin, die in diesem Bezug als Hauptpartner der DKU fungiert.

Egal, welche Unterstützung wir auch immer benötigen, wir stehen eng mit dem DAAD und der Zentrale in Bonn in Kontakt. Der ständige Austausch ist stets gewährleistet. Mit meiner DAAD-Stelle an der DKU ist zudem auch eine dauerhafte DAAD-Präsenz gegeben.

Das Gespräch führte Malina Weindl.

BiZ

ОБРАЗОВАТЕЛЬНО-ИНФОРМАЦИОННЫЙ ЦЕНТР

В этом году исполняется 20 лет со дня открытия Образовательного центра российских немцев (BiZ). Центр был создан в 1992 году в подмосковном городке Люберцы, где состоялся первый семинар для журналистов. За ним последовали семинары для преподавателей немецкого языка, руководителей центров встреч, воспитателей дошкольных учреждений, семинары для историков. Позднее центр расширил свои возможности, было открыто 20 узловых пунктов, в частности в Караганде, позднее в Алматы. Об основных задачах, перспективах развития центра с читателями DAZ делится Ольга Штейн, координатор узлового центра BiZ г. Караганды.

Ольга, что на сегодняшний день представляет собой Образовательно-информационный центр?

С 1992 года произошло множество изменений. Меняются задачи, люди, меняется и BiZ, как на уровне содержания, так и структурно. Сейчас как таковой единой сети BiZ, какой она была до 1 января этого года, уже не существует. Идет некий переход от одной формы к другой. С 1 января управление финансами, направленными на поддержку немецкого меньшинства со

Елена Шепель) и в Караганде (координатор Ольга Штейн).

Между двумя координационными пунктами распределены сферы деятельности и задачи. BiZ-Караганда занимается образовательно-информационной и методической поддержкой в виде повышения квалификации, семинаров, тренингов, методического сопровождения текущего информирования, организации и проведения конкурсов и т.д. Также мы занимаемся изданием и рассылкой информационного

курса осуществил подготовку группы проектных менеджеров для общественных объединений немцев. BiZ-Алматы стал осуществлять поддержку и дальнейшее сопровождение этих специалистов.

BiZ реализовал много идей и проектов в сфере поддержки изучения немецкого языка. Расскажите об этом.

Знание родного языка – это первый и наиболее важный шаг к сохранению этнической идентичности, и BiZ старается способствовать развитию данного процесса. В данном направлении мы работаем с двумя целевыми группами: одна группа – это языковые кураторы-мультипликаторы и учителя немецкого языка в самых разных языковых проектах обществ немцев, другая – сами немцы, которые изучают немецкий язык.

Для учителей и кураторов BiZ не только организует и реализует проекты повышения языковой и методической компетенции, но и отыскивает возможности, которые предлагают сторонние организации. Это не просто семинары по повышению уровня методических знаний учителей, они обязательно несут в себе этнокультурную составляющую. Можно взять любую тему, которая изучается в рамках языковых проектов и интегрировать в неё всё то особенное, что связано с этническими немцами. BiZ помогает пополнить и учебно-методическую базу обществ немцев, закупая современные пособия по изучению немецкого языка для разных возрастных групп и проводя по ним обучающие семинары. Многолетний опыт и высокий уровень подготовки языковых мультипликаторов в Казахстане помогает разрабатывать и издавать самостоятельно методические материалы, языковые пособия. Все это очень важно, потому как ни одно немецкое издательство не предложит учебное пособие с этнокультурным компонентом, касающимся российских немцев. Данные материалы пользуются большим спросом не только в нашей стране. Также мы предлагаем обучающие языковые проекты совместно с партнерами. Например, совместно с Институтом им. Гёте и Galli-Theater Dresden на базе BiZ-Караганда был организован семинар на немецком языке „Spielend Sprache lernen durch Theaterspiel – Theater als Identitätsprozess für Deutsche Minderheit“, а совместно с Русско-немецким центром встреч при Петрикирхе г. Санкт-Петербурга – обучающий семинар „Deutsch mit Planet“. Есть множество разносторонних предложений для тех, кто работает с детьми. И в этом году во втором квартале мы планируем проведение обучающего семинара для кураторов-мультипликаторов языковых курсов и методистов детских тематически-ориентированных кружков.

BiZ является сторонником проведения языковых конкурсов. В прошлом году мы разработали, организовали, а в этом году завершаем проведение закрытого конкурса «Deutsch in meinem Heimatort». Сейчас мы завершили все работы по кон-

курсу, рассылаем всем участникам призы и сертификаты, планируем в ближайшие несколько месяцев издать лучшие работы в отдельном сборнике. Когда участник конкурса с гордостью сможет взять в руки полноцветное издание, в котором будет опубликована его работа, а учитель сможет использовать эту работу на занятиях немецкого языка – это станет лучшим результатом любого конкурса. Если резюмировать результаты конкурса „Deutsch in meinem Heimatort“, то с полной уверенностью могу сказать, что конкурс удался. Было множество ярких и интересных работ, большая активность, высокий уровень заинтересованности, приобщение немецких семей. И конечно же моя огромная благодарность всем тем, кто предоставил призы на этот конкурс: Генеральное консульство ФРГ в Алматы, редакция газеты Deutsche Allgemeine Zeitung, редакция газеты Vitamin.de, Немецкое молодежное объединение г.Москвы, BiZ – образователь-



Изучение немецкого языка через театральное творчество.

стороны Министерства внутренних дел Германии, передано в управление самоорганизаций тех стран, где проживает немецкое меньшинство. В Казахстане управление передано Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение». В соответствии с этим BiZ в Казахстане также является структурным подразделением Ассоциации. Это часть Ассоциации и работает на реализацию целей и задач, стоящих перед АООНК «Возрождение». На территориях других стран есть свои Образовательно-информационные центры, работающие и развивающиеся по своим концепциям. Сохранится ли что-то общее, объединяющее, международное – сказать затрудняюсь, но необходимость в паритетном сотрудничестве я четко вижу.

Для кого существует BiZ в Казахстане?

BiZ работает для улучшения деятельности общественных объединений немцев Казахстана посредством подготовки и повышения квалификации сотрудников в образовательной и информационной сферах. BiZ осуществляет свою образовательно-информационную деятельность для различных структурных подразделений: для молодежных клубов, для центров встреч, для специалистов в языковой сфере, социальной работе и т.д.

Чем конкретно занимается BiZ в Казахстане?

На территории Казахстана есть два узловых пункта BiZ: в Алматы (координатор

вестника, сбором и анализом потребностей в образовательно-информационной сфере, поиском возможностей по удовлетворению данных потребностей.

BiZ – это инструмент, который позволяет общественным объединениям немцев посредством подготовки своих сотрудников, получения соответствующей информации, методического сопровождения достичь уровня хорошей, качественной, квалифицированной работы. Этому и способствует своей деятельностью узловой пункт BiZ в Караганде. Узловой пункт работает на основе созданной в 2004 году системы мультипликаторов по разным направлениям деятельности обществ немцев. Данные мультипликаторы, обученные в ходе серии образовательных мероприятий BiZ, распространяют знания и умения в разнообразной форме, например, в форме семинара, тренинга, консультации, методических материалов, методического и информационного сопровождения и т.д. Всё зависит от конкретной потребности и направления деятельности.

BiZ-Алматы занимается аналитико-исследовательской деятельностью, государственно-социальным заказом, привлечением дополнительных средств, развитием интернет-портала электронного самоуправления этнических немцев, развитием проектного менеджмента. Мы тесно сотрудничаем и соприкасаемся. Так, например, что касается проектного менеджмента, то в 2009 году BiZ-Караганда привлек дополнительное финансирование и в рамках двухмодульного обучающего

С 1994 по 2003 годы работа BiZ проходила в Мамонтовке, тихом и спокойном месте. Удаленность от Москвы и суесть внешнего мира позволили создать особую атмосферу тепла и взаимопонимания, в которой проходило общение российских немцев. Сотни слушателей ежегодно принимали участие в мероприятиях BiZ – семинарах, конференциях, круглых столах, встречах, унося с собой знания. BiZ в Мамонтовке помог возродить культуру российских немцев, способствовал укреплению национальной самоидентичности, а также становлению и развитию немецкого этноса.

С 2003 года для BiZ начался новый этап развития – были усовершенствованы концепции и методическая база тематических семинаров. С 2004 года BiZ разместился в Российско-Немецком доме в Москве. Центр расширил свою работу не только образовательном, но и географическом смысле. Двадцать Узловых пунктов в России, Казахстане, Узбекистане, Украине, Кыргызстане и Прибалтике стали оказывать информационно-методическую поддержку деятельности центров встреч в подшефных регионах, проводить обучающие семинары. Каждый Узловой пункт выработал свои приоритетные направления, отвечающие потребностям работы общественных объединений немцев своего региона.



Ольга Штейн.

но-информационный центр г.Москвы, Русско-немецкий центр встреч при Петрикирхе г. Санкт-Петербурга, Verein für die deutsche Sprache. Сам же конкурс был организован при финансовой поддержке Федерального Министерства внутренних дел Германии, реализуемой Германским обществом по международному сотрудничеству и АООНК «Возрождение». Конкурсы я рассматриваю как очень важный инструмент и для дальнейшей деятельности.

Какие задачи сейчас стоят перед вами? Расскажите о своих ближайших планах.

Еще в прошлом году BiZ-Алматы был подготовлен проект концепции развития BiZ в Казахстане. Сейчас мы его совместно дорабатываем, вносим некоторые изменения. Согласно этой концепции у BiZ в Казахстане есть несколько задач, одна из которых – это способствование системе самоорганизации этнических немцев в Казахстане, вторая – развитие образовательной деятельности, далее – развитие информационной, аналитической деятельности и международной сотрудничества. Реализация этих задач будет осуществляться через разные проекты.

Основываясь на проведенном мониторинге потребностей в образовательно-информационной сфере, в ближайшие два года мы в первую очередь будем работать над развитием технологии дистанционного образования.

Продолжение на стр. 11.



INTERVIEW

NEUE IMPULSE AN DEN HOCHSCHULEN DURCH LEHRE UND PROJEKTARBEIT

Das Lektorenprogramm der Robert-Bosch-Stiftung fördert im Rahmen eines Stipendiums deutschsprachige Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die an Hochschulen in Osteuropa und China unterrichten und Projekte durchführen. DAZ sprach mit Stefanie Dufaux, die zurzeit als Robert-Bosch-Lektorin an der Deutsch-Kasachischen-Universität (DKU) in Almaty arbeitet.

Sie sind Robert-Bosch-Lektorin an der DKU in Almaty. Können Sie das Lektorenprogramm und Ihre Arbeit kurz beschreiben?

Wir sind insgesamt 45 Bosch-Lektoren, die in den meisten Ländern der ehemaligen Sowjetunion sowie in China tätig sind. In Zentralasien sind wir fünf, allein in Kasachstan zwei Lektoren. Außer mir hier in Almaty arbeitet noch eine Lektorin in Ust-Kamenogorsk. Die Dauer des Lektorenprogramms hängt vom Lektor und der Hochschule ab. Wir sind entweder für ein Jahr oder zwei Jahre an unserem Standort. Zum einen besteht unsere Arbeit aus Unterrichten - entweder Deutsch als Fremdsprache oder Fächer mit deutschem Bezug, zum anderen aus der Organisation verschiedener Projekte. Ich bin an der Fakultät für Politik- und Sozialwissenschaften der DKU eingesetzt und unterrichte Studenten im dritten Studienjahr in ihrem ersten Fachkurs in deutscher Sprache. Die Lehre macht allerdings nur fünfzig Prozent unserer Arbeit aus. Die andere Hälfte besteht aus Projektarbeit. Diese kann ganz unterschiedlich von den Lektoren gestaltet werden, hat aber immer einen Bezug zu Deutschland - wir sind immer sozusagen „Kulturmittler vor Ort“. Wir Bosch-Lektoren in Zentralasien beispielsweise organisieren im Sommer eine Sommeruniversität in Kirgisistan zum Thema „Raumwerkstatt Zentralasien“. Ein anderes Projekt zurzeit ist zum einen die Erarbeitung eines Konzepts zur besseren Vorbereitung von Austauschstudenten, die im Rahmen unseres Doppelabschlussprogramms nach Deutschland gehen. Ein weiteres Projekt, das ich mit den Studenten durchführe, ist ein Stadtführungsprojekt. Studenten erarbeiten Stadtführungen in deutscher und in englischer Sprache, die sie dann auf Trinkgeldbasis anbieten. Das sind meine drei fortwährenden Projekte. Zwischendurch gibt es auch immer mal wieder „Akademische Dialoge“, die ich an der Universität organisiere.

Was macht das Programm der Robert-Bosch-Lektoren so interessant für die DKU?

Bosch-Lektoren haben einen sehr unterschiedlichen Bildungshintergrund. Jeder



Stefanie Dufaux.

Bosch-Lektor bringt also durch seinen eigenen Hintergrund auch seine eigene Erfahrung und seine neuen Impulse mit. Boschlektoren sind außerdem in der Regel relativ jung und haben maximal vor zwei Jahren mit dem eigenen Studium abgeschlossen. Sie können sich daher gut in die Situation der Studenten hineinversetzen und sich mit ihnen identifizieren. Das ermöglicht den Studenten vor Ort oft einen anderen Zugang zu Deutschland und zu aktuellen Themen, die für sie interessant sind. Außerdem ist es wichtig, dass Bosch-Lektoren nur zu fünfzig Prozent unterrichten und ansonsten Projekte durchführen. Das heißt also erstmalige Aktivitäten an den Unis anstoßen und neue Impulse geben, die dann hoffentlich auch langfristig neue Initiativen schaffen.

Inwiefern profitieren die Lektoren von der Stiftung?

Die Bosch-Lektoren sind selbst nicht Angehörige der Stiftung, sondern Stipendiaten.

Die Lektoren an sich sind sehr gut vernetzt. Von diesem Netzwerk profitiere ich sehr. Wir haben zweimal pro Jahr eine Akademie, in deren Rahmen wir uns treffen und bei denen sozusagen ein begleitendes Studium zu Themen der Hochschulentwicklung in den Zielländern angeboten wird. Bevor es losgeht, gibt es zudem für die angehenden Lektoren ein Vorbereitungsseminar in Polen. Im Rahmen des Bosch-Programms gibt es außerdem auch Tandemlektoren. Das sind 15 Lektoren aus den Ländern selbst, die an den Standorten sind und einem ähnlichem Programm wie wir folgen. Sie haben also auch ein Stipendium, können Projektgelder beantragen und nehmen an den Akademien teil. Außerdem ist der Rückhalt der Stiftung bei unseren Initiativen und Projekten sehr hilfreich.

Sie sind jetzt seit September hier in Kasachstan. Können Sie eine kleine

Zwischenbilanz über die vergangenen Monate ziehen?

Die geplante Dauer meines Aufenthaltes von zwei Jahren zeigt schon, dass es mir hier sehr gut gefällt. Meinen Lehrauftrag zu verlängern, war meine Entscheidung sowie die der DKU. Bisher war es für mich eine sehr bereichernde Zeit. Ich habe den Eindruck, dass ich unglaublich viel durch Erfahrung gelernt und unglaublich viel ausprobiert habe. Durch meine Tätigkeit konnte ich bereits einen Einblick in die kasachische Kultur und in das Land bekommen, was ich unbedingt noch ausbauen möchte. Es gibt noch sehr viel zu entdecken. Ich glaube aber, dass ich durch meine Arbeit mit den Studenten und den Kollegen sozusagen mittendrin bin - ideale Bedingungen also für weitere spannende Monate.

Mit Stefanie Dufaux sprach Melanie Frank.

BiZ

ОБРАЗОВАТЕЛЬНО-ИНФОРМАЦИОННЫЙ ЦЕНТР

Продолжение. Начало на стр. 10.

В рамках подготовки авангарда и воспитания нашей элиты сейчас прорабатывается вопрос о стипендиях в области магистратуры и дополнительного второго образования. Данный проект будет осуществлен в сотрудничестве с Казахстано-Немецким Университетом для сотрудников и самых активных участников немецких обществ. Наша задача детально разработать предложения, решения же будет принимать конференция учредителей АООНК «Возрождение».

Совместно с созданной системой языковых мультипликаторов и мультипликаторов по этнической идентичности мы приступили к разработке концепции по созданию сети центров дополнительной подготовки дошкольников. Это произошло не случайно, мы руководствовались той программой действий, которая была разработана в Алматы в мае 2011 года в рамках встречи «Методы мозговой атаки». Было обозначено, что работа с детьми дошкольного возраста должна становиться приоритетной. Подобная работа наиболее перспективна. А сейчас с детьми, к сожалению, нет какой-то системной деятельности. Этническая идентичность бесспорно закладывается и формируется с детства в семье, но возникает

вопрос: «Может ли общество немцев и BiZ как структура этому способствовать, как-то влиять на формирование?». Мы считаем, что да. Роль общественных объединений велика в плане активизации и развития этнической идентичности. BiZ видит свою роль в этом процессе в том, чтобы помочь методически и содержательно. Мы бы хотели, чтобы центры подготовки дошкольников помогали детям в будущем осознавать себя немцами, оказывали помощь родителям актуализировать этническую идентичность. Сейчас мы выделили группу родителей-респондентов на территории Алматы и Караганды, разработали анкету и узнаем у родителей, нужен ли подобный центр, каким они его видят, какое они готовы принять участие. Опрос проводят языковые мультипликаторы по этнической идентичности. Мы изучаем опыт этнокультурной составляющей работы с дошкольниками в Украине, России, Кыргызстане, в регионах с компактным проживанием немцев. Всё это ляжет в основу разрабатываемой концепции. Данный проект концепции будет представлен учредителям АООНК «Возрождение» для изучения, изменения и, надеемся, утверждения. Затем работа продолжится. Планируется создать впоследствии сеть подобных центров по всему Казахстану с единым названием, концеп-

цией, единой корпоративной внутренней культурой. BiZ подготовит специалистов, разработает программы для центров, методическое сопровождение. Это трудоемкий проект не одного дня с большими финансовыми вложениями. Если он удастся, то, возможно, с сентября месяца будет запущен пилотный проект в двух регионах и набрано несколько групп детей старшего дошкольного возраста от 4 до 7 лет. Это не

детские сады, не мини-центры, это центры дополнительной подготовки. Проект планируется на условиях софинансирования со стороны родителей.

- Ольга, спасибо за содержательные ответы! Всего вам хорошего, осуществления задуманного.

Интервью: Ольга Тида



Участники организованной BiZ и МКНОНК научной конференции.

Покажи, на что ты действительно способен!

Сдай экзамен и получи международный сертификат Гёте-Института!



Наши экзамены по немецкому языку:

10.04. - 20.04.2012 г.
02.07. - 06.07.2012 г.
22.10. - 26.10.2012 г.
08.12. - 07.12.2012 г.

Наш адрес:
Жандосова 2, 050040 Алматы, Казахстан
Тел.: (727) 392 22 59 / 392 22 62 / 392 22 65
Факс: (727) 392 22 77
bagdat.lansykkos@almaty.goethe.org
www.goethe.de/kaz

GOETHE INSTITUTE

Любителям театра и всем, кто хочет ими стать!

Гастроли Республиканского немецкого театра в Костанаяе.

С 19 по 27 апреля 2012 г. на сцене Костанайского областного русского театра драмы и кукол (ул. Баймагамбетова, 191; тел.: 54-78-34).

Три голодных джентльмена на плоту в открытом море.
Фортепиано и скрипка посреди безлюдной пустыни.
Ожившая картина Пикассо.
Непрерывно растущий Теленок и его матушка-Волк.
Странствующая труппа актеров и музыкальное представление, рождающееся прямо на глазах публики.
Маленький мальчик, для которого чужая земля стала родной.
Любовь, побеждающая Смерть.
Крик одиночества, рвущийся из тюремной камеры.
Память о войне.
Сомнение и доверие. Зависимость и свобода.
Смешное и трагическое, лирика и абсурд, развлечение и повод задуматься.

**ABONNIEREN SIE DIE DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!
ВЫПИСЫВАЙТЕ ГАЗЕТУ DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!**



Ab Mai 2012 erhalten Sie für 1749,76 Tenge (Kazpost) jede Woche eine DAZ in Ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro.

Sie können uns anrufen unter +7 (727) 263-58-06 oder eine E-Mail schreiben: daz.manager@gmail.com.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

С мая месяца вы можете получать DAZ за 1749,76 тг. (Казпочта) еженедельно на ваш домашний адрес или в офис.

Вы можете позвонить по телефону +7 (727) 263 58 06, а также сообщить нам на e-mail daz.manager@gmail.com.

Вы также можете посетить наш сайт: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/ru

КУРСЫ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА



ЗАПИСЬ НА КУРСЫ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА с 23 по 27 апреля 2012 г.

НАЧАЛО КУРСОВ: с 30 апреля 2012 г.

Отдел немецкого языка: info@almaty.goethe.org
www.goethe.de/kaz

Мы работаем:
Пн.-Чт. с 10.00 - 18.00 ч.
Пт. с 10.00 - 15.00 ч.

Наш адрес:
Гёте-Институт Алматы
Жандосова 2, 050040 Алматы
Тел.: 392 22 59 / 62 / 65
Факс: 392 22 72

GOETHE INSTITUTE

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Малина Вейндл
Практикант: Мелани Франк
Менеджер по распространению:
Юлия Сивакова
Компьютерная вёрстка:
Вероника Лихобабина
Корректоры: Лариса Гордеева,
Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 1200 экз.
Заказ № 476. 20 апреля 2012 г. № 16 (8632).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак",
г. Алматы, ул. Муканова, 223-б;
т. 378-42-00 (бухг.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klímenko
ifa-Redakteurin: Malina Weindl
Praktikantin: Melanie Frank
Vertriebsmanagerin:
Julia Siwakowa
Layout und Design:
Veronika Lichobabina
Korrekturen: Larissa Gordejewa,
Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 1200. Auftrags-Nr. 476.
20. April 2012. Nr. 16/8632.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,
Almaty, Mukanow-Straße 223b;
378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.

Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.